

Wintersemester 2019-20

Klassenfragen

Unter den Bedingungen einer kapitalistischen Ökonomie, die sich an wirtschaftlichen Interessen von Großunternehmen und *shareholders* orientiert, nimmt die materielle Unsicherheit breiter Bevölkerungsschicht zu, wächst die ungleiche Verteilung von Bildung und Lebenschancen. Hinzu kommt die tagtägliche Erfahrung von sozialer und auch rassistischer Ausgrenzung und Diskriminierung. In Wissenschaft und Politik mehren sich die Stimmen, die angesichts dieser Lagebeschreibung eine „Rückkehr der Klassengesellschaft“ annehmen. Es entstehen vielfältige soziale Bewegungen, an verschiedenen Orten, aus unterschiedlichen Lebenslagen und mit speziellen Motivationen: diversifiziert und nicht zentriert wie einstmals die soziale und politische Organisation der Arbeiterklasse. Entsprechend vielfältig sind die Praktiken, die anstelle eines Klassenbewusstseins ein Selbstbewusstsein der Emanzipation und des Widerstands hervorbringen oder zumindest einfordern. Eine klassenspezifische Zugehörigkeit und Solidarität, nach Herkunft, Schicht und Milieu, nach Erwerb und Besitz sowie unterschiedlichen Lebensformen -und Verhaltensweisen kann nicht kompakt behauptet wohl aber symptomatisch rekonstruiert werden. Ist eine kulturelle Identitätspolitik, welche die Diversität aller möglichen Lebensentwürfe und Lebensstile auszeichnet, an die Stelle organisierter Sozialpolitik getreten? Hat eine liberalistisch orientierte marktkonforme Demokratie, welche die offensichtlichen Umstände einer „real existierende Klassengesellschaft“ ausspart, die soziale Demokratie ersetzt? Einige Kenner und Kritiker brandmarken die vorherrschende „Reichtumsverteidigungspolitik“ und sprechen von einem „Klassenkampf der Finanzoligarchie“ gegen den Rest der Bevölkerung. Mit welchem Recht und mit welcher Begründung? Kann der sich abzeichnende gesellschaftliche Strukturwandel („autoritärer Kapitalismus“, sozialpolitisch motivierte Protestbewegungen) eine erneuerte „Klassenpolitik“ hervorbringen? Wie entsteht Widerstand Zusammenhalt, Kollektivität?

DIE MOSSE-LECTURES AN DER HUMBOLDT-UNIVERSITÄT
sind eine Veranstaltungsreihe der
Mosse Foundation und der Gerda Henkel Stiftung

Veranstalter: Humboldt-Universität – Institut für deutsche Literatur

Prof. a. D. Dr. Klaus R. Scherpe, Prof. Dr. Joseph Vogl, Prof. Dr. Michael Kämper-van den Boogaart,
Prof. Dr. Ethel Matala de Mazza, Prof. Dr. Ulrike Vedder, Prof. Dr. Stefan Willer, Dr. Hendrik Blumentrath
Programm u. Koordination: Dr. Elisabeth Wagner, Tel: 030 20 939-777/651; Fax: 030 20 939 607

www.mosse-lectures.de; e-Mail: info@mosse-lectures.de